Bezirkssalarmübung in Voitsberg

Eine unangekündigte Übung der F.-u.-B.-Bereitschaft 56 wurde kürzlich im Bezirk Voitsberg durchgeführt. Außer LBD Karl Strablegg, F.-u.-B.-Kommandant, Einsatzleiter ABI Franz Gehr, sowie drei Mitarbeitern war über diese Übung niemand vorinformiert. Es war dies somit die größte unangekündigte Alarmübung des Bezirkes.

Übungsannahme

Übungsannahme war ein Waldbrand in der Kowald KG, Panoramastraße der Stadtgemeinde Voitsberg, der aus vorerst ungeklärten Gründen entstanden war. Hauptsächliches Übungsziel waren die Wasserförderung über längere Strecken und die Überwindung von Höhenunterschieden. In diesem Zusammenhang sollte das Hintereinanderschalten (Relaischaltung) von Tragkraftspritzen geübt werden. An der Übung waren die Feuerwehren der Abschnitte I, II, III und IV des Feuerwehrbezirkes Voitsberg beteiligt, welche auch für die F.-u.-B.-Bereitschaft eingeteilt sind.

Über Feuerwehrnotruf 122 wurde um 15.36 Uhr die Stadtfeuerwehr Voitsberg (Bezirksfunkstation Florian Voitsberg) wegen eines Brandes alarmiert. Die FF Voitsberg alarmierte daraufhin mit drei Funkrufempfängern und drei Sirenen. Zwei Tanklöschfahrzeuge und ein Löschfahrzeug rückten schon nach kurzer Zeit zur Brandbekämpfung aus. Laut Ausrückeordnung der FF Voitsberg für die Ortsteile Arnstein, Kowald, Lobmingberg, Lobming Thalein und Tregist wurde um 15.38 Uhr erweiterter Ortsalarm gegeben. Es wurde die FF Krems der Stadtgemeinde Voitsberg und die FF Bärnbach mit einem Tanklöschfahrzeug nach Alarmauslösung über die Funksirenensteuerung angefordert, da erfahrungsgemäß in den Höhenlagen dieser Ortsteile fast kein Löschwasser vorhanden ist.

In der ersten Phase der Brandbekämpfung waren drei Tanklöschfahrzeuge im Einsatz. Löschgruppen arbeiteten mit Feuerpatschen. Da sich der Brand infolge veränderter Windverhältnisse auszuweiten drohte, wurde auf Befehl des Einsatzleiters eine B-Zubringerleitung vom Größnitz-

bach (im Gemeindegebiet St. Martin gelegen) zum Brandobjekt in ca. 1800 Metern Entfernung bei einer Überwindung von 150 Höhenmetern aufgebaut. Aus diesem Grund erfolgte um 15.43 Uhr die Alarmierung des A-II mittels Funksirenensteuerung im Einzelruf sowie der nahegelegenen Feuerwehren St. Martin a. W. und Edelschrott des A-IV. Dadurch konnten die mit Feuerpatschen eingesetzten Löschgruppen der FF Krems und der FF Bärnbach aus der Brandbekämpfung herausgelöst werden. Diese Gruppen konnten dadurch beim Aufbau der Zubringerleitung von der Wasserbezugsstelle eingesetzt werden. Die Löschgruppe Voitsberg wurde für Lotsendienste eingesetzt.

Nachrichtenübermittlung

Um den Alarmierungsablauf durch die Florianstation (Arbeitsfrequenz des Bezirkes Kanal 2) nicht zu stören, erhielten alle ausrückenden Wehren den Befehl, sofort auf Kanal 1 (Landesfrequenz) zu schalten und die Funkgespräche auf dieser Frequenz abzuwickeln. Diese Entscheidung bewährte sich in der Folge bestens. Nach dem Eintreffen der ersten Verstärkungen wurden die ausgerückten F.-u.-B.-Zugskommandanten in die Einsatzleitung beordert und mit verschiedenen Führungsaufgaben betraut.

F.-u.-B.-Alarm

Inzwischen hatte sich die Situation so zugespitzt, daß durch die Auffrischung des Windes ein weiteres Übergreifen des Feuers befürchtet werden mußte. Daher der weitere Entschluß, den Aufbau einer zweiten Zubringerleitung herzustellen. Über Funksirenensteuerung wurde daher um 15.56 Uhr der A-I und um 16.05 Uhr der A-III im Sammelruf alarmiert. Diese Wehren, welche ebenfalls der F. u. B. 56 angehören, waren für den Aufbau der zweiten Zubringerleitung bei Verwendung der bereits in Betrieb befindlichen Tragkraftspritzen und Durchführung eines Löschangriffes vorgesehen. Wegen der zunehmenden Kälte und des immer stärker werden-

den Regens wurde vom Aufbau dieser zweiten Leitung Abstand genommen.

Einsatz der Tanklöschfahrzeuge

Die bis zu diesem Zeitpunkt im Einsatz befindlichen vier Tanklöschfahrzeuge der FF Voitsberg, FF Krems und FF Gaisfeld wurden nun durch drei weitere des Abschnittes I verstärkt. Es wurde ein Pendelbetrieb eingerichtet und die Fahrzeuge abwechselnd im Feuerwehrhaus der FF Voitsberg frisch betankt. Nach Fertigstellung der 1780 Meter langen Zubringer- und Löschleitung wurde um 16.45 Uhr mit drei C-Strahlrohren der Brandangriff durchgeführt und „Wasser Marsch“ gegeben.

Versorgung und Verpflegung

Nachdem mit einem länger dauernden Einsatz gerechnet werden mußte, wurden einige Reservefahrzeuge als Verpflegungsfahrzeuge eingeteilt und mit den Versorgungsaufgaben beauftragt. Beim Feuerwehrhaus Voitsberg wurden die Verpflegung vorbereitet und der Verpflegungsplatz eingerichtet. 215 Feuerwehrmänner mit sieben Tanklöschfahrzeugen und 23 Löschfahrzeugen waren zu dieser Übung ausgerückt. Für die Löschwasserförderung standen fünf Tragkraftspritzen im Einsatz.

Nach dem Ende der Einsatzleistung konnte ABI Franz Gehr Landesbranddirektor Karl Strablegg 172 angetretene Übungsteilnehmer zur Übungsbesprechung melden. Als Übungsleiter gab ABI Franz Gehr einen Abriß des Übungsablaufes. Als besonders positiv konnten die gut funktionierende Kommunikation und die in kurzer Zeit aufgebote hohe Mannstärke festgehalten werden. LBD Karl Strablegg bedankte sich bei allen Übungsteilnehmern und konnte als besonders erfreulichen Aspekt ebenfalls die hohe Mannschaftsbeteiligung trotz der ungünstigen Witterung (Kälte verbunden mit starkem Regen) aufzeigen.

ABI Franz Gehr